

TCS zieht in den alten Bahnhof

URTENEN-SCHÖNBÜHL Früher war alles besser – in diesem Fall stimmt, was der Volksmund häufig behauptet: 1857, bei der Eröffnung der Bahnlinie von Herzogenbuchsee nach Bern, war der Bahnhof von Schönbühl tatsächlich ein kleines Bijou. Heute, fast 150 Jahre später, gilt er als Schandfleck. Diplomatisch sagt Gemeinderat Hansueli Kummer (sp): «Die SBB haben den Unterhalt in den letzten Jahren vernachlässigt.» Das denkmalgeschützte Haus sei deshalb regelrecht verlottert.

Nun aber wird im «Hinterhof» der Gemeinde alles besser. Nachdem die Bundesbahnen bereits 18 Millionen Franken in neue Perrons und eine neue Unterführung investiert haben, will nun die Gemeinde die Umgebung der SBB-Station auffrischen. Sofern die Gemeindeversammlung vom 17. Mai das Paket bewilligt, kauft Urtenen-Schönbühl den SBB ein Terrain von rund 8300 Quadratmetern ab. Dafür zahlt sie 730 000 Franken – und wird damit, sozusagen als Dreingabe, auch Besitzerin des Bahnhofs. Weil dieser denkmalgeschützt ist, muss er aufwändig renoviert werden. Das kostet die Gemeinde abzüglich einiger Subventionen noch einmal fast eine Million Franken. Für weitere 175 000 Franken wird schliesslich der Bahnhofplatz mit einem neuen Belag versehen – damit künftig 80 Autos nahe bei der S-Bahn-Station parkiert werden können. Das gibt, alles in allem, die Summe von 1,87 Millionen Franken.

Damit hat der Gemeinderat zwar erste Schätzungen deutlich nach unten korrigiert – aber angesichts der empörten Reaktionen einiger Votanten an einem Info-Abend im April 2003 ist auch bei einem kleineren Kredit noch mit grossem Widerstand zu rechnen.

Gemeinderat Kummer hat aber noch einen Trumpf in der Hand: Bereits heute stehe nämlich fest, wer Ende Jahr ins frisch renovierte Stationsgebäude einziehen werde, gab er an einer Medienorientierung bekannt. Die Gemeinde hat mit dem Touring Club der Schweiz (TCS) einen langfristigen Mietvertrag abgeschlossen. Der Automobilklub will im ehemaligen Bahnhof einen Stützpunkt für die TCS-Patrouille einrichten. Bis anhin residierten die Pannenhelfer in einem Provisorium vor dem Smart-Center in Schönbühl. Dank den 4000 Franken, die der TCS monatlich bezahlen werde, erziele die Gemeinde Urtenen-Schönbühl eine ausreichend grosse Rendite, sagte Kummer. (rr)

Spuren des Frühlings

Christian Röthlisberger hält in **Grossaffoltern** Veränderungen der Pflanzen- und Tierwelt fest

Schwarzdorn, Kirschbaum, Schwalben und Störche: Der Arzt, Pflanzen- und Tierbeobachter Christian Röthlisberger schreibt auf, wann die Pflanzen blühen und die Zugvögel ankommen.

THIS RUTISHAUSER

«Da, hören Sie den Grauschnäpper? Er ist seit wenigen Tagen da.» Christian Röthlisberger geht Richtung Waldrand. Die gelben Forsythien stehen in voller Blüte in den Gartenhecken. Ab und zu bückt er sich und mustert Waldveilchen, Goldnessel, Scharbockskraut und Geissglöcklein am Wegrand aus der Nähe. Dann schweift der Blick in die Ferne: Das Alpenpanorama steht im Föhnfenster. Über dem Kartoffelacker fliegt die «Schar von Sägersers weissen Tauben».

120 Pflanzen- und 20 Tierarten

Der 60-jährige Röthlisberger schaut genau hin. Was er sieht, schreibt er auf. Jahr für Jahr notiert er das Blühdatum von mehr als 70 Krautpflanzen und 50 Sträuchern und Bäumen. Er hält fest, wann sich die ersten Blüten zeigen, wann die Pflanze in Vollblüte steht. Im Sommer zeichnet er auf, wann die Früchte geerntet werden, und schliesst den Jahreskreis mit dem Fallen der Blätter im Herbst.

Aus den Augen verliert Röthlisberger auch Storchenmännchen «Hermann» und seine Kolonie nicht. Dazu kommen die Aktivitäten von über 20 weiteren Tierarten: Ankunft und Abflug der Schwalben, das erste Singen der Meisen, der Flug der Bienen, Grillen- und Froschgesang. Die Beobachtungen zum vergangenen Jahr erscheinen jeweils ergänzt mit Gedichten in der Dorfzeitung «Öpfublat». In Zeiten des Klimawandels sind die Aufzeichnungen auch für die Wissenschaftler interessant geworden, die darin nach den Auswirkungen auf die Pflanzenwelt suchen (siehe Kasten).

Seit 27 Jahren wohnt Röthlisberger mit Ehefrau Käthi in Grossaffoltern. Nach den Wanderjahren als Assistenzarzt wurde er in der Nähe von Lyss sesshaft. Schon Vater und Grossvater haben mit ihren Söhnen Pflanzen bestimmt. Der Bruder betreibt dieses Hobby heute in der Innerschweiz. Mit dieser Arbeit begann er als 16-Jähriger, als er sein erstes Thermometer kaufte.



Christian Röthlisberger verfolgt die Ereignisse in der Natur seit 27 Jahren.

ADRIAN MOSER

Seither liest er, wo er auch immer wohnt, dreimal täglich die Temperatur ab, misst den Niederschlag in Messbechern, notiert Luftdruck, Windrichtung und Bewölkungsgrad, die Dauer der Schneedecke und die Anzahl der Gewitter und Nebeltage: ein Tagebuch der Natur.

PHÄNOLOGIE AM RADIO: «Wetterfrosch», nächsten Samstag, nach 9 Uhr, DRS 1.

«Fingerabdruck des Klimas»

Aufzeichnungen von Blühdaten und anderen Erscheinungen im Pflanzenjahr – so genannte phänologische Beobachtungen – sind auch von wissenschaftlicher Bedeutung. «Die Pflanzen sind für uns ein Indikator für das Klima eines Standorts», sagt

François Jeanneret vom Geografischen Institut der Uni Bern. Sie integrieren die unterschiedlichen Faktoren wie Temperatur und Niederschlag. «Wir erhalten von den Pflanzen quasi einen ‚Fingerabdruck des Klimas‘, so Jeanneret. (tru)

ABSCHLÜSSE

Handelsdiplom

HVA/DIDAC An den HVA- und Didac-Schulen in Bern haben folgende Personen das Handelsdiplom erhalten: Pascal Andrey, St. Antoni; Simon Ciervo, Thörshaus; Elena Colangelo, Zollikofen; Marco De Pascalis, Bern; Olivier Eckert, Worb; Mike Felber, Bern; Thomas Feyer, St. Antoni; Pascale Gehrig, Ostermundigen; Annett Geissler, Murten; Michel Guillebeau, Düdingen; Daniel Jau, Ostermundigen; Sandra Kohler, Münchenbuchsee; Daniela Lampart, Belp; Cornelia Lüthy, Düdingen; Marlene Mosimann, Worb; Nadia Müller, Worben; Mario Nacht, Bolligen; Andrea Pellegrini, Ostermundigen; Bernadette Roux, Übersdorf; Melanie Schenk, Studen; Peter Scherer, Münchenbuchsee; Fabian Schweizer, Rüfenacht; Nadia Schweizer, Rüfenacht; Andrea Springbrunn, Gampelen; Monika Stalder, Grasswil; Christian Streule, Wabern; Adrian Studer, Alchenstorf; Nicole Thierstein, Konolfingen; Evelyn Tröhler, Zollikofen; Karin Tschudi, Schmiten; Manuel Weber, Attiswil; Barbara Zosso, Plaffeien.

Bürofachdiplom

HVA/DIDAC An den HVA- und Didac-Schulen in Bern haben folgende Personen das Bürofachdiplom erhalten: Angelina Aerni, Gunzgen; Christoph Albrecht, Bern; Angelika Augsburg, Oberscherli; Barbara Bähler, Kehrsatz; Lea Bangerter, Gernzensee; Ruth Bangerter, Seedorf; Rita Benninger, Jeuss; Olivier Berger, Düdingen; Tetyana Beyko, Bern; Isabelle Bucher, Biel; Margrit Colombo, Moosseedorf; Agnes Dällenbach, Liebefeld; Daniele Di Girolamo, Mühleberg; Rebecca Dufaux, Bern; Stefan Ehrsam, Bern; Heidi Fürst, Liebstorf; Pascal Gay, Bern; Marianne Gyger, Gampelen; Martina Heiniger, Lyss; Helena Hirter, Bern; Patric Le Maire, Granges-Paccot; Esther Leu, Bern; Anita Moser-Stäger, Liebefeld; Yvonne Naga-Rüegg, Bern; Sibylle Portner, Bern; Svetlana Probst, Köniz; Thomas Ramseyer, Bremgarten; Walter Räss, Kehrsatz; Alian Ruch, Böisingen; Basrie Sakiri-Murati, Bern; Marianne Sanner, Spiegel; Jeanette Schmid, Gümnen; Hans-Rudolf Schüpbach, Münchenbuchsee; Selina Schüpbach-Nigg, Bern; Nataliya Siegenthaler, Hindelbank; Caroline Stampfli, Lengnau; Iris Stampfli, Niederwangen; Claudia Maria Steiner, Trimmstein; Caroline Tschanz, Bern; Matthias Ulrich, Bern; Monika Vetter, Bern; Jeanine Vignino, Bern; Eliane Wegmüller, Lyssach.

KURZ

Gasflasche löste Brand aus

KIRCHENTHURNEN Ein Brand in einem Wohn- und Geschäftshaus in Kirchenthurnen hat gestern Morgen einen Sachschaden von rund 100 000 Franken verursacht. Ein Bewohner erlitt leichte Verbrennungen. Der Brand brach gegen 10.30 Uhr in einer Küche aus, wie die Kantonspolizei Bern gestern mitteilte. Die Brandursache war Gas: Es trat beim Auswechseln der Gasflasche eines Kochherds aus und entzündete sich an einer Holzfeuerung. Die Hauptstrasse in Kirchenthurnen blieb während anderthalb Stunden gesperrt. Der Verkehr wurde örtlich umgeleitet. (sda)

Worb bestätigt sozialen Wandel

Worber Parlament will eine **neue Tagesschule** – SVP wehrte sich vergeblich

Das Worber Parlament genehmigte gestern deutlich, mit 26 zu 10 Stimmen, das Reglement für die neue Tagesschule und ermöglicht somit die Errichtung zweier familienergänzender Betreuungsstätten unter gemeinsamer Leitung («Bund» von gestern). Gegen die Vorlage stellte sich einzig die SVP, die im Vorfeld mit dem Referen-

dum gedroht hatte. Im Parlament beurteilte SVP-Sprecher Martin Wälti die Kosten für das Angebot als «zu hoch», die Familie würde geschwächt und das Angebot ziehe Ausländer- und minderbemittelte Familien an. Die Gemeinde dürfe dies nicht noch fördern.

Doch gegen die Fraktionen von SP, GLF, FDP, EVP und CVP konnte sich Wälti nicht durchsetzen. Ruth Bichsel (sp) erklärte, in einer «modernen Gemeinde» dürften die Kinder etwas kosten. Brigitte Gfeller (evp) sagte, dass Frauen sowohl Kinder als auch Beruf unter einen Hut bringen könnten. Hanspeter Stoll (fdp) betonte, die Tagesschule diene der Integration. Und Gemeinderätin Franziska Fritschy (fdp) meinte, die Wirtschaft könne auf die berufstätigen Mütter nicht verzichten. Wenn kein Referendum ergriffen wird, wird die Tagesschule in Worb Dorf im Herbst im Schulhaus Zentrum eröffnet. In Rüfenacht ist der Standort noch unklar. (mob)

Ein Begleiter der Schwachen

Der Berner Drogen- und Obdachlosenpfarrer **Paul Berger** ist gestorben

WALTER DÄPP

Er war einer, der die Menschen gern hatte. Einer, der immer für alle da war – vor allem für jene, die in ihrem Leben gescheitert, an Grenzen gestossen, an den Rand geraten waren. Ihnen begegnete er mit offenen Armen, ihnen hörte er geduldig zu, ihnen machte er keine Vorwürfe, ihnen bot er Hilfe an, ihnen sprach er Mut zu. Und vor allem: Auch ihnen, die sonst kaum je Vertrauen und Anerkennung spürten, klopfte er auf die Schultern und vertraute ihnen. Und auch ihnen wird er bei jeder Begegnung auch sein für ihn so charakteristisches Lächeln geschenkt haben.

Nun ist Pfarrer Paul Berger, der überall dort spontan und ehrenamtlich immer wieder als Freund und seelsorgerlicher Sozialarbeiter einsprang, wo «Not am Mann» war, tot. Viele trauern nun um ihn, viele vermissen ihn – auch Randständige eben. Weil ihnen nun einer fehlt, der auch sie wichtig ge-

nommen hat – der sie, mit der ihm eigenen sanftmütigen Bestimmtheit, vom Rand in die Mitte gestellt hat. Paul Berger starb letzten Freitag in Orschwaben nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 83 Jahren, wie seine Familie in der Todesanzeige nun mitteilt.

Ohne viel Aufhebens zu machen, hat Pfarrer Paul Berger ein Leben lang Gutes getan. Neben seiner Anstellung als Beamter im Eidgenössischen Militärdepartement hatte er sich zum Sozialarbeiter ausbilden lassen und 1960 dann einen Pfarrer-Sonderkurs der Universität Bern absolviert.

Ehrendoktor der Uni Bern

Als 44-Jähriger trat er in den Kirchendienst ein, war Pfarrer in Eggiwil und in Grossaffoltern. Später war er auch Seelsorger in der Strafanstalt Witzwil und Mitbegründer mehrerer Drogentherapieeinrichtungen, unter anderem des Aebihus in Brüttelen, sowie des Wohnheims für Straftatlassene Haus

Felsenau. 1979 wurde er Vorsteher des Kirchlichen Amtes für Drogenfragen – doch auch dieses Amt machte ihn nicht etwa zum administrativen Problemverwalter: Paul Berger war meist dort anzutreffen, wo die Probleme sichtbar wurden, wo Menschen litten und verelendeten – in der «Szene». Und wenn er gerufen wurde, war er, meist mit dem Motorrad, sogleich da. Das blieb auch nach seiner Pensionierung so – zum Beispiel im 1987 von ihm gegründeten Verein Seelsorger taxi Bern.

Schön, dass Paul Berbers selbstloses Engagement auch Anerkennung gefunden hat: etwa 1992 mit der Verleihung der Medaille des Burgerrats der Stadt Bern oder, schon 1985, mit der Ehrendoktorwürde der Theologischen Fakultät der Universität Bern – für ihn, Paul Berger, wie es damals in der Laudatio hiess, «den Begleiter und Beistand der Schwachen, den Anwalt der Gefangenen und Feind aller Selbstgerechtigkeit».

ANZEIGE

Ueli Zürcher

Uhrmacher und Pendulier
Gmündenstr.4, 3457 Wasen i.E.
Tel. 034 437 13 38, Fax 034 437 13 42

Haben Sie eine Grossuhr, die nicht mehr geht?

Kein Problem!

Kommen Sie zu mir, ich bin spezialisiert auf Reparaturen von antiken und neueren Grossuhren (Tisch-, Wand- und Standuhren etc.).

Herstellung der einzig echten Sumiswelder Pendulen mit % und Stundenschlag.

www.AemmeNet.ch/zuercher-uhren
Montag geschlossen.

3710715